

# Innovationskonzept

Faire und resiliente Regionalbeziehungen  
in der Region Lübeck

Meilenstein für die Gestaltung der Umsetzungsphase



Susanne Schön, Axel Dierich

August 2022



---

## Impressum

### Herausgeber:

Projektverbund VorAB  
www.vorab.online

inter 3 GmbH Institut für Ressourcenmanagement  
Otto-Suhr-Allee 59  
10585 Berlin  
www.inter3.de

Naturwald Akademie gGmbH  
Roekstraße 40  
23568 Lübeck  
www.naturwald-akademie.org

Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH  
Döppersberg 19  
42103 Wuppertal  
www.wupperinst.org

Diversu – Institut für Diversity, Natur, Gender und Nachhaltigkeit e.V.  
Lindenstraße 24  
21335 Lüneburg  
www.diversu.org

Hansestadt Lübeck, Bereich Stadtwald  
Alt Lauerhof 1  
23568 Lübeck  
www.luebeck.de/de/rathaus/verwaltung/stadtwald

### Autorin/Autor:

Susanne Schön (inter 3)  
Axel Dierich (inter 3)

### Unter Mitwirkung von:

Uta v. Winterfeld (Wuppertal Institut)  
Eva Blaise (Naturwald Akademie)  
Torsten Welle (Naturwald Akademie)  
Christine Katz (diversu)

Titelbild: inter 3 GmbH

Lübeck, Wuppertal, Lüneburg, Berlin, August 2022

ISSN 2703-0563

VorAB Texte sind eine fortlaufende Reihe von Projektveröffentlichungen, die auf der Projektwebsite erscheinen: <https://vorab.online/downloads/publikationen/>

Das Vorhaben VorAB wird mit Mitteln der Stadt-Land-Plus Fördermaßnahme des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 033L220 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt liegt bei den Autor\*innen.

---

## Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung .....	4
Worum geht es in der Region Lübeck? .....	4
Welche Lösungsstrategie verfolgt VorAB in der Region? .....	4
Welche konkreten Projekte sollen gestartet werden? .....	5
<i>Energie</i> .....	6
<i>Wald</i> .....	9
<i>Landwirtschaft</i> .....	12
Wie weiter? .....	15

## Vorbemerkung

Es handelt sich bei der Planung in diesem Text um den Stand der Diskussion vom August 2022. Im Rahmen der konkreten Umsetzungsplanung mit den Akteuren werden sich Verschiebungen/ Vertiefungen in der Fokussierung einzelner Aspekte ergeben.

## Worum geht es in der Region Lübeck?

VorAB hat zum Ziel, die Stadt-Land- und die Regionalbeziehungen in den Handlungsfeldern Wald, Energie und Landwirtschaft der Region Lübeck fairer und resilienter auszugestalten.

Unter fair versteht VorAB eine gerechtere Verteilung von Nutzen und Lasten zwischen den verschiedenen Beteiligten in diesen Handlungsfeldern. Unter resilient versteht VorAB eine nachhaltigere und gegen Krisen widerstandsfähigere Ausgestaltung in diesen Handlungsfeldern.

VorAB hat dazu gemeinsam mit vielen avantgardistischen und auch einigen so genannten konventionellen Akteur\*innen in der Region herausgearbeitet, welche ihrer Aktivitäten bereits heute zu einer faireren und resilienteren Region beitragen (Transformationspotenzial) und wie solche Aktivitäten in der Region weitere Verbreitung finden könnten (Transformationserfordernisse).

## Welche Lösungsstrategie verfolgt VorAB in der Region?

Zwei **zentrale Erkenntnisse** sind für die Entwicklung einer fairen und resilienten Region strategierelevant:

- Wesentliche Ursachen für die in der Region vorgefundenen unfairen und nicht resilienten Strukturen und Praktiken liegen auf Handlungsebenen, die einer regionalen Gestaltung nicht direkt zugänglich sind (beispielsweise die Externalisierung von sozialen und ökologischen Kosten in betrieblichen Wirtschaftsprozessen).
- Weil die Transformation in eine faire und resiliente Region nicht durch entsprechende Rahmenbedingungen gestützt wird, bleibt sie derzeit eine individuell anzugehende Aufgabe, die die regionalen avantgardistischen Akteur\*innen mit kooperativen und strukturbildenden Aktivitäten zu bewältigen versuchen.

Daraus folgt, dass einige Veränderungen, die für einen grundlegenden Transformationsprozess in eine fairere und resilientere Region von Nöten wären, sich dem Zugriff auf regionaler Ebene entziehen.

Die **Lösungsstrategie**, die VorAB gemeinsam mit den Akteur:innen entwickelt hat, basiert dementsprechend auf folgenden Eckpunkten:

- Das Transformationspotenzial der avantgardistischen Akteur\*innen, ihre gegenwärtige Ressourcenausstattung und ihre gegenwärtigen Handlungsspielräume stehen im Zentrum der Lösungsstrategie.
- Im Vordergrund der Lösungsstrategie stehen kurz- (< 2 Jahre) bis mittelfristig (3-5 Jahre) umsetzbare, konkrete Projekte mit regionalem Fokus.
- Einige dieser Projekte beinhalten mittel- bis langfristige (> 5 Jahre) Strategieelemente, indem sie über die Region hinaus brauchbare Lösungen mit Vorbildcharakter entwickeln

wollen (Blaupausen). Andere Projekte versuchen langfristig notwendige Entwicklungen und Lösungen anzuschieben (Impulse und Diskurse).

**Strategische Ansatzpunkte** für die Weiterentwicklung der Stadt-Land- und Regionalbeziehungen in Richtung Fairness und Resilienz, die das entsprechende Transformationspotenzial der avantgardistischen Akteur\*innen aufgreifen und zur weiteren Entfaltung bringen können, sind daher:

- Die Verbreitung grundlegender Neuorientierungen im Natur-, Produktions- und Ökonomieverständnis, die dem Handeln der Avantgardist\*innen zugrunde liegt;
- die Ausweitung ihrer eigenen Deutungs- und Gestaltungsmacht als Voraussetzung für Agendasetting-, Diskurs- und Reformprozesse (nicht nur) in der Region;
- die Entwicklung und Etablierung eines (über-)regionalen Wissensmanagements, das mehr Akteur\*innen zu transformativem Handeln befähigt, Praktiken und Strukturen weiterentwickelt und verbessert;
- die Entwicklung und Etablierung regionaler und gemeinwohlorientierter Wirtschaftsprozesse und Märkte, die eine gemeinwohlorientierte regionale Wertschöpfung ermöglichen und honorieren.

## Welche konkreten Projekte sollen gestartet werden?

Die im folgenden vorgeschlagenen Projekte, mit denen in der Erprobungs- und Umsetzungsphase auf fairere und resilientere Stadt-Land- und Regionalbeziehungen hingearbeitet werden soll, wurden in drei Akteur:innen-Workshops zu den Handlungsfeldern Energie, Wald und Landwirtschaft erarbeitet.

Alle Projekte beinhalten eine konkrete auf die Region bezogene Umsetzungskomponente, die darauf zielt, ihr Transformationspotenzial für eine faire und resiliente Region zu aktivieren oder auszubauen. Die meisten Projekte beinhalten darüber hinaus eine überregionale Strategiekomponente.

Die Projekte fügen sich in folgende angestrebte Entwicklungsrichtungen ein, die für faire und resiliente Stadt-Land- und Regionalbeziehungen als konstitutiv herausgearbeitet wurden:

1. Kleinräumige demokratische Energiewenden
2. Gemeinwohlorientierte regionale Waldbewirtschaftung
3. Regionale Ernährungsstrategien

## Energie

### Sozial-ökologische kommunale Wärmenetzplanung (SoKo Wärme)

Strategischer Ansatzpunkt  
Regionale + gemeinwohlorientierte(re) Wirtschaftsprozesse und Märkte

Regionaler Fokus  
SoKo-Wärmenetzplanung in der Region konkret voranbringen

Strategischer Ansatzpunkt  
Ausweitung der eigenen Deutungs- und Gestaltungsmacht

Überregionaler Fokus  
SoKo-Wärmenetzplanung als Blaupause verfügbar machen

#### *Worum geht es?*

Kluge Kopplungen von Wärmeerzeugung auf Basis verschiedener Energieträger und der Nachfrage. Transdisziplinäre Entwicklung eines Analyserasters für eine kommunale nachhaltige Wärmeversorgung. Entwicklung einer sozial-ökologischen Wärmewendestrategie unter Einschluss von einkommensschwachen Haushalten.

#### *Welche Funktion hat das Projekt in der Umsetzungsphase?*

Es bereitet den Einstieg in eine ganzheitliche sozial-ökologische kommunale Wärmewende vor.

#### *Wer ist an der Projektentwicklung beteiligt und/oder an der Umsetzung interessiert?*

Vereinigte Stadtwerke Mölln, Ratzeburg, Bad Oldesloe, Nusse und Reinfeld

Stadt Grevesmühlen

Amt Zarrentin

#### *Was sind die nächsten Schritte?*

Konzeptentwicklung durch das Wuppertal Institut als Aufschlag für die Praxispartner\*innen

Vertiefung nach Bewilligung der Umsetzungsphase auf einer Planungswerkstatt im Januar 2023

## Kleine Wärmenetze

Strategischer Ansatzpunkt

Regionale + gemeinwohlorientierte(re) Wirtschaftsprozesse und Märkte

Regionaler Fokus

Ein kleines individuelles Wärmenetz planen und umsetzen

Strategischer Ansatzpunkt

(Über-)regionales Wissensmanagement

Überregionaler Fokus

Planung eines kleinen individuellen Wärmenetzes als Blaupause verfügbar machen

### *Worum geht es?*

Unterstützung bei der Planung und Umsetzung CO<sub>2</sub>-neutraler kleiner Wärmenetze am Beispiel des Demeter-Hofes *Fredeburg* („Fredeburg weg vom Öl“) und des Gutes Groß Zecher („Kutscher-scheune mit Holzhackschnitzeln“).

### *Welche Funktion hat das Projekt in der Umsetzungsphase?*

Derartige Beispiele fungieren in der Region als Gute Praxis- und Leuchtturmprojekte und schließen die Möglichkeit weiterer kleiner Wärmenetze in der Region ein. Darüber hinaus sollen sie als Blaupause für die Planung und Umsetzung kleiner, eher individueller (im Unterschied zu: kommunaler) Wärmenetze für andere Haufendörfer bzw. Gewanddörfer entwickelt werden.

### *Wer ist an der Projektentwicklung beteiligt und/oder an der Umsetzung interessiert?*

Domäne Fredeburg

Gut Groß Zecher

Bioenergiedorf Mechow.

Trigenius Planungsbüro Wismar (berät Bioenergiedörfer in Mecklenburg-Vorpommern)

### *Was sind die nächsten Schritte?*

Initial- und Prozessberatung durch das Wuppertal Institut

Bilaterale Gespräche zwischen Domäne Fredeburg und Bioenergiedorf Mechow

## Denkwerkstatt „Energie anders denken“

Strategischer Ansatzpunkt  
Grundlegende Neuorientierungen im Natur-/Produktions-/Ökonomieverständnis

Regionaler Fokus  
Regionale Handlungen und Maßnahmen  
reflektierend begleiten

Überregionaler Fokus  
Neuorientierungen und Konzepte  
verfügbar machen

### *Worum geht es?*

Eine Denkwerkstatt zur Entwicklung innovativer Kriterien einer sozial-ökologischen regionalen Wärmewende und zur Erschließung neuer Potenziale durch Synergien.

### *Welche Funktion hat das Projekt in der Umsetzungsphase?*

Im Denklabor können die Aktivitäten reflektiert und weitere Innovationsimpulse entwickelt werden.

### *Wer ist an der Projektentwicklung beteiligt und/oder an der Umsetzung interessiert?*

Vereinigte Stadtwerke (Mölln, Ratzeburg, Bad Oldesloe)

Stadtwald Lübeck

Gesellschaft für regionale Teilhabe und Klimaschutz

### *Was sind die nächsten Schritte?*

Konzeptentwicklung durch das Wuppertal Institut

Virtueller Auftakt möglichst noch in 2022

Kleines Positionspapier „Energie anders denken“



## Wald

### Vernetzung zur Regionalisierung des Holzmarktes

Strategischer Ansatzpunkt  
Regionale + gemeinwohlorientierte(re) Wirtschaftsprozesse und Märkte

Regionaler Fokus  
Wald- und Holz-Akteur\*innen entlang der Wertschöpfungskette vernetzen

#### *Worum geht es?*

Eine Vernetzungsinitiative für Wald- und Holz-Akteur\*innen entlang der Wertschöpfungskette mit dem Ziel einer Regionalisierung des Holzmarktes (deutscher Binnenmarkt).

#### *Welche Funktion hat das Projekt in der Umsetzungsphase?*

Wertschöpfung und Arbeit in der gesamten Region (nicht nur in städtischen Gebieten),  
Sicherheit und Vertrauen durch persönliche und verlässliche Handelsbeziehungen im Vergleich zur Teilhabe an einem anonymen und globalisierten Markt,  
Regionale Produkte für Endverbraucher\*innen als neues Marktsegment im Holzbereich für Endkonsument:innen,  
Klimaschutz durch vermiedene Transportemissionen,  
gemeinschaftlich Lösung verschiedener Konflikte und Probleme (z.B. Konflikte über Laubholz- vs. Nadelholzfokussierung; Umgang mit Holz als Brennstoff; Massenkonsumbedarfe vs. Suffizienzorientierung).

#### *Wer ist an der Projektentwicklung beteiligt und/oder an der Umsetzung interessiert?*

Stadtwald Lübeck, Holzhof Lübeck, Kreisforsten Herzogtum Lauenburg, Holzland Klatt, Hauptsache Tiny, weitere Holzhändler, Waldbesitzende, FH Lübeck, Holz von hier (Umweltlabel)

#### *Was sind die nächsten Schritte?*

Konkretisierung gemeinsamer Aktivitäten anhand regionaler Bedarfe und Möglichkeiten in einem gemeinsamen Workshop: Welche Holzsortimente bieten sich für einen regionalisierten Handel an? Welche Produkte lassen sich regional vermarkten? Welche Infrastruktur müsste für eine geschlossene Wertschöpfungskette zusätzlich geschaffen werden?

## Entwicklung + Vermarktung eines Laubholz-Regionalprodukts

Strategischer Ansatzpunkt

Regionale + gemeinwohlorientierte(re) Wirtschaftsprozesse und Märkte

Regionaler Fokus

Ein symbolträchtiges und Massenmarkt-taugliches regionales Produkt entwickeln

Strategischer Ansatzpunkt

(Über-)regionales Wissensmanagement

Überregionaler Fokus

Learning and Action Alliances zur Entwicklung regionaler Holzprodukte

### *Worum geht es?*

Design-Workshop zur Entwicklung und Vermarktung eines Regionalprodukts aus Laubholz mit Symbolfunktion und Identifikationsschub für die Region (z.B. „Lübecker Stuhl“) und/oder mit Potential für den „Massenmarkt“; Koordination und Unterstützung in der Realisierung eines oder mehrerer solcher Produkte, mit Unterstützung von Künstler\*innen und Kreativen im Rahmen von Learning and Action Alliances.

### *Welche Funktion hat das Projekt in der Umsetzungsphase?*

Entwicklung von nachhaltigeren Einsatzmöglichkeiten für Laubholz in langlebigen und hochwertigen Produkten (zurzeit wird bei steigenden Laubholzanteilen im Wald der Großteil der Laubholzernte verbrannt),

regionalisierte Vollholzprodukte als Grundstein für eine Identifizierung mit dem Möbelstück und einer höheren Wertschätzung für Rohstoff und Wald,

Vollholzmöbel für viele Bevölkerungsgruppen zugänglich und erschwinglich machen.

### *Wer ist an der Projektentwicklung beteiligt und/oder an der Umsetzung interessiert?*

Stadtwald Lübeck, Holzhof Lübeck, Kreisforsten Herzogtum Lauenburg, Forstamt Grevesmühlen, weitere private Waldbesitzende, Holz von hier (Umweltlabel), Fuchsbau Lübeck (Mietwerkstatt)

### *Was sind die nächsten Schritte?*

Akquise von Designer, Ingenieur & Innenarchitekt\*innen, Schreiner & Möbelbauer\*innen sowie weiterer Holzakteur\*innen;

Organisation und Durchführung eines Design-Thinking-Workshops zur Entwicklung von Produktinnovationen aus Laubholz

## Netzwerk „Naturdynamische Waldwirtschaft“

Strategischer Ansatzpunkt

Regionale + gemeinwohlorientierte(re) Wirtschaftsprozesse und Märkte

Strategischer Ansatzpunkt

Ausweitung der eigenen Deutungs- und Gestaltungsmacht

Regionaler und überregionaler Fokus

Von der Region ausgehend avantgardistische Waldakteur\*innen vernetzen

### *Worum geht es?*

Eine Vernetzungsinitiative für Akteur\*innen über die Region hinaus, die die „naturdynamische Waldwirtschaft nach dem Lübecker Modell“ betreiben wollen.

### *Welche Funktion hat das Projekt in der Umsetzungsphase?*

Steigerung der Relevanz, Bekanntheit und Wertschätzung der naturdynamischen Waldwirtschaft regional und überregional,

Beitrag zum aktiven Klimaschutz und Klimaanpassung im regionalen Kontext,

Entwicklung eines regionalen Bewusstseins und einer regionalen Identifizierung mit dem Lübecker Modell der naturdynamischen Waldwirtschaft,

Diskursanlässe zur Ausrichtung der Urproduktion im Holzbereich zwischen den Bedürfnissen des Marktes und ökosystemaren Grenzen.

### *Wer ist an der Projektentwicklung beteiligt und/oder an der Umsetzung interessiert?*

Stadtwald Lübeck, Waldbesitzer, Holzhändler; weitere Akteur:innen aus anderen Regionen

### *Was sind die nächsten Schritte?*

Konkretisierung gemeinsamer Aktivitäten und der gemeinsamen Zielsetzung in einem Workshop oder in bilateralen bzw. Kleingruppen-Gesprächen, ausschließlich mit avantgardistischen Waldakteur\*innen

## Landwirtschaft

### Beziehungsorientierung als Alleinstellungsmerkmal und Basis für regionale Wertschöpfung

Strategischer Ansatzpunkt  
Regionale + gemeinwohlorientierte(re) Wirtschaftsprozesse und Märkte

Strategischer Ansatzpunkt  
Ausweitung der eigenen Deutungs- und Gestaltungsmacht

Regionaler Fokus  
Beziehungsorientierung als Konzept pflegen, weiterentwickeln, sichtbar machen und in der Regionalvermarktung einsetzen

#### *Worum geht es?*

Die konzeptionelle Weiterentwicklung und regionale Ausweitung eines avantgardistischen Vertriebs- und Vermarktungskonzepts, das auf vertrauensvollen Beziehungen beruht und als zentrales Element für funktionsfähige faire und resiliente Wertschöpfungsketten im Landwirtschaftsbereich erachtet wird.

#### *Welche Funktion hat das Projekt in der Umsetzungsphase?*

Ausbau vertrauensvoller Beziehungen zwischen Akteur\*innen der Wertschöpfungskette: zwischen Erzeuger\*innen und Verbraucher\*innen, Händler\*innen und Weiterverarbeiter\*innen als zentrales Element der Vermarktung.

Konzeptionelle Explizierung ihrer anderen Vorstellung von Produktion, Wirtschaft und Wachstum als re-produktionsorientiert und gemeinschaftlich eingebettet.

Verbesserte Nutzung dieser Beziehungsqualitäten zur Erschließung weiterer Zielgruppen, Stärkung der regionalen Identität sowie intensivere Bewerbung und Verbreitung der avantgardistischen Produkte und Gemeinwohlleistungen (möglicher Andockpunkt: das Botschaftermobil der Fredeburg).

#### *Wer ist an der Projektentwicklung beteiligt und/oder an der Umsetzung interessiert?*

Demeterhof Fredeburg; Slow Food, Käsemanufaktur, Solawi 4 Jahreszeiten

#### *Was sind die nächsten Schritte?*

Online-Treffen zur Konkretisierung der Ziele von Beziehungspflegeaktionen und zur Ideenentwicklung für Formate, Aktivitäten, Kontexte und einzubindende Akteur\*innen

## Pragmatische Land-Logistik und Vertrieb

Strategischer Ansatzpunkt

Regionale + gemeinwohlorientierte(re) Wirtschaftsprozesse und Märkte

Strategischer Ansatzpunkt

Ausweitung der eigenen Deutungs- und Gestaltungsmacht

Regionaler Fokus

Regionale Ressourcen und Produkte logistisch organisieren und vertreiben

### *Worum geht es?*

Die Verbesserung der Logistiksysteme für eine sozialökologisch effektive und nachhaltigkeitsorientierte Produktverteilung und Produktvermarktung in der Region.

### *Welche Funktion hat das Projekt in der Umsetzungsphase?*

Erörterung und Entwicklung pragmatischer überbetrieblicher Logistiksysteme für den Stadt-Land- und Land-Land-Vertrieb, ggfs. unter Verwendung und Adaption existierender Systeme (z.B. Plattformlösungen).

Aufbau einer Wissensbasis zu Wegen und Warenströmen.

Solidarische Integration von mehr und weniger attraktiven Verkaufsknoten.

Diskursimpuls zur Frage, ob die Bereitstellung regionaler Bioprodukte als öffentliche Daseinsvorsorge-Aufgabe verstanden werden kann (z.B. Bio-Landkreis nach dem Vorbild der Biostadt).

### *Wer ist an der Projektentwicklung beteiligt und/oder an der Umsetzung interessiert?*

Holsteinbüffel, Lebendiger Landbau, Slow Food, De Oekomelkburen

### *Was sind die nächsten Schritte?*

Online-Treffen zur Entwicklung eines genauen Fahrplans (welche Daten werden benötigt? Z.B. Erstellung von Stoff-/ Produktstromkarten und Fahrten/ Verteilungsbedarf durch beteiligte Akteur\*innen); Online-Treffen zum Diskursimpuls „Daseinsvorsorge und Bio-Landkreis“.

## Weideschlachthaus

Strategischer Ansatzpunkt

Regionale + gemeinwohlorientierte(re) Wirtschaftsprozesse und Märkte

Regionaler Fokus

Tierwohlorientierte Schlachtung angehen

### *Worum geht es?*

Die Erkundung, Konzeption und ggfs. auch Umsetzung einer dezentralen tierwohlorientierten Schlachtereier in der Region.

### *Welche Funktion hat das Projekt in der Umsetzungsphase?*

Konzeption einer tierwohlorientierten Schlachtereier als wichtige Ergänzung in einer zukunftsfähigen regionalen Wertschöpfungskette Fleisch.

Das Weideschlachthaus-System, bei dem die Tiere vor Ort auf der Weide ohne lange Transportwege geschlachtet werden, als bewusstseinsbildendes Vorbild für eine andere tierartgerechte Schlachtung.

### *Wer ist an der Projektentwicklung beteiligt und/oder an der Umsetzung interessiert?*

Krumbecker Hof

Holsteinbüffel

Erzeuger-Verbraucher-Genossenschaft Landwege (Biomärkte Lübeck)

### *Was sind die nächsten Schritte?*

Recherche von Beispielen für Weideschlachthäuser (z.B. in Österreich); Online-Treffen, ggfs. unter Beteiligung entsprechender Expert\*innen

## Wie weiter?

Das Interesse der regionalen Akteur\*innen ist an allen hier vorgestellten Projekten so groß, dass sie bereits jetzt mit Unterstützung von VorAB erste Schritte gehen wollen (siehe: *Was sind die nächsten Schritte?*).

Allerdings reichen ihre Ressourcen für ein Vorantreiben und Umsetzen der Projekte in der notwendigen Bearbeitungstiefe und mit der für einen Erfolg notwendigen (Eigen-) Dynamik bei weitem nicht aus. Trotz hoher Motivation ist die weitere Unterstützung durch VorAB unerlässlich.

VorAB geht im verbleibenden Arbeitsprozess der aktuellen FuE-Phase davon aus, dass sich eine Erprobungs- und Umsetzungsphase anschließen wird und unterstützt die Projektentwicklung im Vorgriff darauf bereits jetzt.

Zudem hat VorAB für Januar 2023 eine große Planungswerkstatt angesetzt, um gemeinsam mit den Akteur\*innen die Projekte in kooperativen Arbeitsplänen zu operationalisieren und die Mitwirkung konkreter Akteur\*innen in entsprechenden Projekt-Aktionsplänen verbindlich zu vereinbaren.

VorAB wird in der Erprobungs- und Umsetzungsphase in vielerlei Hinsicht die Projekte unterstützen, vor allem aber auch die projektübergreifenden diskursiven und strukturbildenden flankierenden Strategien und Maßnahmen vorantreiben, die ein transformatives Handeln zu faireren und resilienteren Stadt-Land- und Regionalbeziehungen erst ermöglichen.